

# Fundamente, Fertigteile und Umwelttechnik

Firma Witt: Erfolgreich mit Beton

Von Dieter Höfer

**Weddingstedt** – Zement, Sand, Kies und Wasser: fertig ist der Beton. Hört sich leicht an, ist aber eine Kunst. Die Profis der Firma Fritz Witt in Weddingstedt beherrschen sie perfekt und sind mit ihrem Wissen und ihren Produkten über den gesamten norddeutschen Raum hinaus bis nach Skandinavien erfolgreich.

Erfolg mit Beton: Das hätte sich Fritz Witt sen. wohl kaum vorstellen können, als er 1921 den Betrieb gründete – eine Zimmerei. Auf der Suche nach einem geeigneten Standort war er von Friedrichskoog aus losgeradelt und in der Heider Nachbargemeinde fündig geworden. Mittlerweile führt sein Enkel Volker Witt das Unternehmen, in dem immer noch Holz verarbeitet wird. Heutzutage allerdings nicht mehr für Dachstühle, sondern zum Einschalen von speziellen Stahlbeton-Fertigteilen. Das können Kanalschächte, Treppen oder komplette Kläranlagen für Häuser oder Gehöfte in Einzellage sein.



Volker Witt

Beton steht bei vielen Menschen auf derselben ästhetischen Stufe wie zum Beispiel ein Strauß vertrockneter Blumen. Eine Trostlosigkeit, die mit dem Begriff Betonwüste als Synonym für eine vermurkte Stadtplanung zu einem gängigen Begriff geworden ist. Wer sich allerdings mit Volker Witt unterhält, der sieht den Baustoff plötzlich mit ganz anderen Augen.

„Beton ist interessant, und wir versuchen, das Beste daraus zu machen“, sagt der Firmenchef und schwärmt von verschiedenen Farben, diversen Oberflächen, zahlreichen Material-Eigenschaften und vielen Einsatz-Möglichkeiten.

Es gibt einen Werbespruch, der lautet: Beton – es kommt darauf an, was du daraus

machst. Wahrscheinlich ist es so. Vielleicht sollte niemand dem Baustoff die Schuld geben, wenn die Architekten nichts Besseres einfällt.

Volker Witt und seine Mitarbeiter haben jedenfalls eine ganze Menge guter Ideen, um aus Zement, Sand, Kies und Wasser etwas zu machen. Der Betrieb basiert auf drei Säulen. Eine davon ist der Transportbeton. Von den Werken Weddingstedt, St. Michaelisdonn und Itzehoe werden Baustellen

zwischen Husum und Glückstadt mit dem begehrten Gemisch versorgt, das die Fundamente von Häusern oder riesiger Windkraftanlagen bildet. Derzeit sorgen die Laster mit dem roten Führerhaus unter anderem dafür, dass die Störbrücke bei Itzehoe nach und nach in die Höhe wächst. Witt ist stolz darauf, dass der Auftrag an einen Mittelständler aus der Region vergeben wurde – und nicht an einen Konzern.

Die zweite Säule der Firma mit ihren rund 50 Mitarbeitern ist der Bau von Fertigteilen. Das sind Sonderanfertigungen, wie sie zum Beispiel im Küstenschutz gebraucht werden oder im Bereich der Wasser- und Abwassertechnik erforderlich sind. Es entstehen auch komplette Treppen, die an der gesamten Nord- und Ostseeküste sowie an den Hamburger Deich-



Ein mit Transportbeton befüllter Lastwagen auf dem Weg zur Baustelle. Fotos: Höfer

**Es gibt sie auch in Dithmarschen** – innovative Firmen mit Produkten oder Dienstleistungen, die überregional gefragt sind. Doch wer sind diese Vorzeigeunternehmen von der Küste? Was machen sie und warum sind sie so erfolgreich? Die Redaktion hat sich umgesehen und wirft im Rahmen der Serie „Made in Dithmarschen“ einen Blick hinter die Kulissen von Mittelständlern, die weit über die Kreisgrenzen hinaus einen guten Namen haben.



torhallen genutzt werden. Säule drei im Firmenmix bildet die Umwelttechnik. Dazu gehört ein Tank, in dem das Regenwasser gespeichert wird, um es anschließend im Haushalt oder Garten zu nutzen. Exportschlager der Weddingstedter Betonbauer ist eine Kläranlage.

Wenn Häuser oder Betriebe nicht an das zentrale Kanalnetz angeschlossen sind, können die Abwässer mit diesem System vollbiologisch gereinigt werden. Von außen sieht die in einem Stück gegossene Drei-Kammer-Kläranlage wie ein großes Betonrohr aus. Von oben ist die Unterteilung gut zu erkennen. Gundolf Sommer ist einer der Monteure, die das Betonteil mit der richtigen Technik versehen und es in ein Mini-Klärwerk verwandeln. An der Außenwand klebt schon der Liefer-

schein für den Export nach Dänemark. Umwelttechnik aus Weddingstedt. „Made in Germany lesen die Dänen besonders gern“, weiß Volker Witt.

Dass seine Firma sich am Markt so gut behaupten kann, liegt unter anderem an einem eigenen Baustofflabor in Weddingstedt, in dem kontinuierlich Rezepturen entwickelt und ausprobiert werden. Dadurch können zum Beispiel monolithische – fugenfreie – Großbehälter gebaut werden. „Das erfordert eine besondere Betontechnologie“, sagt Witt. Das Geheimnis des Erfolgs ist seiner Meinung nach eine Mischung aus Fachwissen, einem modernen Maschinenpark und traditioneller Handwerkskunst. Dabei hat er die Wurzeln des Unternehmens nicht vergessen und sagt: „Die Landwirtschaft ist ein wichti-

## Fritz Witt Betonwerke

Mitarbeiter: 50, davon Auszubildende: 2  
Gründung: 1921

Produkte: Transportbeton aus den Werken Weddingstedt, St. Michaelisdonn und Itzehoe. Betonfertigteile, zum Beispiel Treppen, sowie Sonderbauteile für Küstenschutz, Wasser- und Abwassertechnik. Umwelttechnik wie Kläranlagen und Regentanks.

Absatzmärkte: Transportbeton für die Westküste zwischen Husum und Glückstadt. Betonfertigteile für den Bereich Schleswig-Holstein und Niedersachsen. Umwelttechnik für Norddeutschland und den skandinavischen Raum

ger Kundenkreis für uns.“ So seien in den vergangenen zehn Jahren viele Ställe und Silageflächen gebaut worden.

Neben dem Massengeschäft kann Beton als Strahlenschutz sehr spezielle Aufgaben in Kläniken erfüllen. „Es ist ein viel-

seitiger Baustoff“, erklärt Witt und ist sicher: Die Grenzen des Möglichen seien noch nicht erreicht. In Weddingstedt jedenfalls wird weiter getüftelt und ausprobiert. „Das wird nicht langweilig“, sagt der Beton-Enthusiast.

Gundolf Sommer arbeitet in einer großen Betonröhre mit mehreren Kammern, die einmal eine Kläranlage werden soll. Diese wird nach Dänemark exportiert.



## Mehr als 90 Jahre Qualität und Innovationen

- 1921:** Fritz Witt sen. gründet am 2. Oktober einen Zimmereibetrieb in Weddingstedt.
- 1953:** Fritz Witt jun. tritt in das Unternehmen ein und übernimmt die Firmenleitung. Das Tätigkeitsspektrum hat sich erweitert: Maurer-, Zimmer- und Tischlerarbeiten gehören zu den Schwerpunkten.
- 1960:** Bau eines Betonwerks in Weddingstedt.
- 1965:** Ein Transportbetonwerk wird in Weddingstedt in Betrieb genommen. Erstmals wird jetzt in Dithmarschen Transportbeton auf Baustellen angeliefert. Bislang wurde er vor Ort gemischt. Im Bauwesen beginnt die Rationalisierung.
- 1972:** In St. Michaelisdonn wird ein weiteres Transportbetonwerk in Betrieb genommen.
- 1982:** Der plötzliche Tod von Fritz Witt jun. erschüt-
- tert das Familienunternehmen.
- 1996:** Volker Witt tritt in das Unternehmen ein.
- 1999:** Die Fertigungsanlage zur Herstellung großformatiger Schachtteile geht in Betrieb. Der Geschäftsbereich Klärtechnik wird ausgebaut.
- 2004:** Der Regentank wird unter dem Namen Hydro-Quell als Marke bundesweit eingetragen und gesichert.
- 2010:** Um dem steigenden Bedarf der Agrar- und Energiewirtschaft nach fugenlosen Betonbehältern gerecht zu werden, wird die Marke Agrollaris eingeführt.
- 2011:** Am 7. Oktober und damit fast auf den Tag genau neunzig Jahre nach der Firmengründung wird in Weddingstedt die neue Produktionshalle zur Fertigung fugenloser Betonbehälter eröffnet.